

Wie eine Leitung der Kreisschule arbeitet

Die ehrenamtliche Schulleitung der Kreisschule des Marxismus-Leninismus wirkt als Organ des Sekretariats der Kreisleitung und leitet die Schule in dessen Auftrag. Sie trägt eine große Verantwortung für eine auf hohem theoretischem Niveau stehende und zugleich lebensverbundene marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung von Kadern aus den Grundorganisationen. Ihre Aufgabe besteht darin,

- den Bildungs- und Erziehungsprozeß auf der Grundlage der Parteibeschlüsse konkret zu leiten und die Verwirklichung des zentralen Lehrplanes auf der Basis der vom Sekretariat der Kreisleitung bestätigten Führungskonzeption für das jeweilige Studienjahr zu organisieren.
- Einen festen Platz nehmen in der Tätigkeit der Schulleitung die Erarbeitung und Diskussion sowie die Bestätigung der Konzeptionen für die Lektionen und Seminare zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung des Unterrichts ein.
- In diesem Studienjahr wird dabei stets auch auf die Thesen des Zentralkomitees der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983 zurückgegriffen. Die Thesen werden gründlich diskutiert; es werden daraus Schlüsse für eine theoretisch tiefe, problemreiche und zugleich praxisnahe Ausbildung gezogen.
- Es gehört zur festen Praxis der Unterrichtsgestaltung, die Lehrgangsteilnehmer mit den besten Erfahrungen der Parteiarbeit in den Grundorganisationen vertraut zu machen. Als erfolgreiche Formen und Methoden erweisen sich dabei
- das Studium von Führungsbeispielen in Konsultationsstützpunkten;

- die Analyse und Verallgemeinerung der besten Kampfprogramme und der Erfahrungen bei ihrer Verwirklichung;
- das Studium und die Auswertung von konkreten Leistungsvergleichen;
- die gründliche Erläuterung besonderer Initiativen und massenwirksamer Aktionslosungen;
- die Teilnahme erfahrener Parteisekretäre an Seminaren und Aussprachen.
- Die Bildungs- und Erziehungsarbeit verlangt in jedem Fall und über das gesamte Schuljahr hinweg, daß die Schulleitung eng mit den Parteileitungen zusammenarbeitet, die Genossen zur Kreisschule delegiert haben. Die Ausprägung richtiger Kampfpositionen bei diesen Kadern wird als eine gemeinsame Aufgabe betrachtet.
- Es wirkt sich fördernd auf die Gestaltung lebendiger Seminare aus, und die Genossen Kreisschüler werden an einer eigenen regen Mitarbeit interessiert, wenn die Mitglieder der ehrenamtlichen Schulleitung mit den Teilnehmern persönliche Gespräche führen.
- Gespräche erfolgen zu Beginn des Studiums, um die Genossen auf die Anforderungen der Kreisschule einzustellen; sie werden verschiedentlich aber auch zwischenzeitlich praktiziert.
- Bei den Seminar Diskussionen, beim Meinungsaustausch über inhaltliche Schwerpunkte werden im Interesse einer hohen Lerneffektivität auch gute Methoden des Selbststudiums aufgezeigt und verallgemeinert.
- Über die in den Seminaren gebildeten zeitweiligen Parteigruppen sowie über die Seminaraktive nimmt die Schulleitung Einfluß auf eine bewußte Studiendisziplin.
- Die Schulleitung schätzt regelmäßig gemeinsam mit den Seminarleitern die inhaltlichen Ergebnisse der Bildungs- und Erziehungsarbeit ein und erarbeitet Schlußfolgerungen für die Erhöhung des Niveaus der Unterrichtsveranstaltungen. (NW)

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

Karl Marx zu Ehren — uns zum Nutzen

Wir Mitglieder der Jugendbrigade „Philipp Müller“ kämpfen im Karl-Marx-Jahr um hohe ökonomische Ergebnisse. Karl Marx zu Ehren - uns zum Nutzen! Unter diese Losung stellen wir unsere Initiativen, mit denen wir einen aktiven Beitrag zur Erfüllung und gezielten Überbietung des Staatsplanes 1983 leisten wollen. Darauf sind das von den Vertrauensleuten unseres Betriebes, des VEB Kunststeinwerk „Clara Zetkin“ Elsterberg, auf der Grundlage des Kampfprogrammes der BPO beschlossene Wettbe-

werbsprogramm und unser davon abgeleitetes Bfigadeprogramm gerichtet. Sozialistisch arbeiten, lernen und leben, so wie es auf dem 10. FDGB-Kongreß erneut als wesentliches Merkmal unserer sozialistischen Entwicklung herausgestellt wurde, ist in unserer Jugendbrigade nicht nur Programm, sondern Alltag. Seit 1965 tragen wir den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, den wir auch 1983 wieder verteidigen. Wir Genossen stellen uns im Kampf

um hohe Produktionsleistungen immer wieder an die Spitze. Durch unser Vorbild beweisen wir die Einheit von Wort und Tat. Uns geht es nicht um gute Einzelleistungen, sondern um die schöpferische und bewußte Arbeit aller Brigademitglieder. Jeder soll mit Freude die anspruchsvollen Forderungen der 80er Jahre erfüllen helfen und damit einen aktiven Anteil zur Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik und zur Sicherung des Friedens leisten. Gegenwärtig arbeiten alle Kolleginnen und Kollegen der Hauptabteilung Textil, deren Einzelleistungen täglich

Fortsetzung Seite 307